



## **Rede**

des Herrn Staatsministers Prof. Dr. Bausback

anlässlich der Veranstaltung

### **"Schüler als Richter – 15 Jahre Schülergericht in Aschaffenburg"**

am 4. Juli 2016 im  
Karl-Theodor-von Dalberg-Gymnasium  
in Aschaffenburg

## Es gilt das gesprochene Wort

### Anrede!

Jugendkriminalität muss konsequent, aber mit Augenmaß angegangen werden

Stellen Sie sich einmal die folgende Situation vor:

Eine deutsche Großstadt, U-Bahnsteig. Ein 50-jähriger Fahrgast fordert einen 18-jährigen und einen 16-jährigen auf, das **Rauchen einzustellen**. Die Jugendlichen fühlen sich provoziert, prügeln auf den Mann ein und treten noch auf ihn ein, als er am Boden liegt. Er trägt **schwerste Verletzungen** davon und stirbt beinahe. Bei den Jugendlichen handelte es sich um so genannte **Intensivtäter**, die beide schon eine Jugendstrafe abgesessen hatten.

Stellen Sie sich **auch vor**: Eine 14-jährige Schülerin hat Probleme mit der Schule und ihren Eltern. Sie **schwänzt die Schule**, treibt sich in der Stadt herum, **steckt im Kaufhaus ein T-Shirt** ein. Dabei wird sie **erwischt** - vielleicht **lässt** sie sich auch erwischen, um auf sich aufmerksam zu machen.

Ganz klar: Zwischen diesen Fällen **liegen Welten**. Aber: Beides ist **Jugendkriminalität**. Und beides **müssen wir ernst nehmen**. Denn wenn wir **nicht angemessen reagieren**, kann sich auch der **scheinbar leichte Fall** einmal zu einer **gefährlichen kriminellen Karriere auswachsen**.

In der Diskussion über die Bekämpfung der Jugendkriminalität trete ich dafür ein, das Problem **entschlossen, aber mit Augenmaß** anzugehen. Und für jede Situation die **genau passende Lösung** zu finden:

Notwendigkeit breiterer Sanktionsmöglichkeiten für gefährliche Serien- und Gewalttäter

Für junge Serien- und Gewalttäter brauchen die Gerichte **breite Sanktionsmöglichkeiten**. Bayern hat in der Vergangenheit nicht nur eine Erhöhung des Höchstmaßes der Jugendstrafe bei Heranwachsenden für Mord **von 10 auf 15 Jahre durchgesetzt**.

Auch der **Warnschussarrest**, der vor drei Jahren eingeführt wurde, sorgt für **noch breitere Sanktionsmöglichkeiten**.

Es gibt viele Fälle, in denen den jungen Straffälligen der **Ernst** der Bewährungsstrafe klar gemacht werden muss. Da hilft die Möglichkeit, neben der Bewährungsstrafe auch einen **Jugendarrest von bis zu vier Wochen zu verhängen**. Der Jugendliche merkt dann, **was es bedeutet**, in Haft zu sein. Und dass die Bewährungsstrafe kein "Freispruch zweiter Klasse" ist - sondern wirklich eine **Strafe**.

Brücke zur Besserung bei noch nicht festgefahrenen Straftätern mit typischen Jugenddelikten

Anrede!

Bei der großen Gruppe der noch **nicht festgefahrenen jungen Straftäter mit typischen Jugenddelikten** geht es dagegen weniger um harte Strafen. Sondern darum, rechtzeitig ein **deutliches Signal** zu setzen.

**Keine Stigmatisierung, keine Ausgrenzung, sondern möglichst eine Brücke zur Besserung.**

Teen Court Projekt  
in Aschaffenburg

Hier setzt unser **Kriminalpädagogisches Schülerprojekt** an.

Man versucht in diesen Projekten, den positiven Einfluss zu nutzen, **den Altersgenossen auf Jugendliche haben**. Bei den "verurteilten" Jugendlichen sollen das Wertebewusstsein geweckt und der Respekt vor dem Recht gefördert werden.

Vor ca. fünfzehn Jahren haben wir in Aschaffenburg das **bundesweit erste Teen Court-Projekt** ins Leben gerufen.

Dies stieß in der Fachwelt von Anfang an auf sehr großes Interesse, aber zunächst auch auf gemischte Reaktionen.

Viele waren von dem Konzept **begeistert**, nicht wenige aber äußerten auch **erhebliche Zweifel und Vorbehalte**. Zwischenzeitlich sind diese Bedenken **zerstreut**. Der sehr erfreuliche Verlauf des Projekts in Aschaffenburg belegt, dass es sich **gelohnt hat**, diesen **völlig neuen Weg im Jugendstrafrecht einzuschlagen**.

Ich bin **sehr stolz**, dass wir heute das 15-jährige Bestehen des Projekts in Aschaffenburg feiern!

Teen Court nimmt Jugendliche ernst

Was ich an dem Projekt besonders **gut und wichtig** finde: Es nimmt **Jugendliche ernst**, und zwar in mehrfacher Hinsicht:

Jugendliche Straftäter werden ernst genommen

Ernst genommen werden zum einen die **jugendlichen Straftäter**. Sie werden behandelt, wie es ihrem **Alter entspricht**. Als junge Menschen, die in der Lage und verpflichtet sind, die Konsequenzen ihres Fehlverhaltens zu tragen.

Das Projekt macht ihnen besonders eindringlich deutlich, dass sie **selbst ihre Taten zu verantworten haben**. Und die Straftaten nicht unvermeidbare Folgen irgendwelcher äußeren Umstände sind.



Die jugendlichen Beschuldigten setzen sich aktiv mit den Schüलगremien und oft auch mit den Geschädigten der Taten auseinander, um z. B. Schäden wiedergutzumachen. Ich bin überzeugt, dass dies viele Täter **nachhaltig beeindruckt**.

Steigerung der Sozialkompetenz der Schülerrichter

Zum anderen nimmt das Projekt Jugendliche ernst, soweit es um ihre Fähigkeit geht, als „Schülerrichter“ **Verantwortung für Gleichaltrige** und für die **Durchsetzung der Rechtsordnung zu übernehmen**.

Viele Jugendliche haben die Fähigkeit, Altersgenossen vom Unrecht einer Tat zu überzeugen und sie zum Umdenken zu bewegen.

Und in mancherlei Hinsicht erscheinen sie hierzu sogar **besser geeignet als Erwachsene**. Wer kennt Jugendliche besser als die Jugendlichen selbst? Wer kann besser auch die **Motive und Ursachen** für Straftaten Jugendlicher ergründen und verstehen? Und wer kann besser einen **Zugang** zu Jugendlichen finden als Gleichaltrige? Dieser "direkte Draht" zwischen Jugendlichen wird in dem Projekt genutzt.

Erfolgsprojekt

Positive Ergebnisse wissenschaftlicher Begleituntersuchungen

Teen Courts sind in Bayern ein **Erfolgsprojekt**. Das beweisen nicht nur unsere praktischen Erfahrungen. Sondern auch die positiven Ergebnisse wissenschaftlicher Begleituntersuchungen. Sie bestätigen, dass die jungen Richter immer **hoch motiviert sind** und viel Zeit in die Gespräche mit den Beschuldigten investieren.

In ca. 97 % der untersuchten Fälle konnte das Verfahren erfolgreich abgeschlossen werden.

Dank an die Beteiligten für das Engagement bei der Durchführung des Projekts

Ich möchte mich abschließend noch bei all denjenigen **bedanken**, die sich für das Teen Court-Projekt in Aschaffenburg einsetzen.

Zunächst beim Verein Hilfe zur Selbsthilfe e. V. - vor allem **Frau Birgit Heine**, die die sozialpädagogische Betreuung des Projekts inne hat.

Ferner danke ich:

- Herrn Leitenden Oberstaatsanwalt **Pöpperl** und seinen Staatsanwälten, insbesondere Herrn Dr. Schmitt, für die Koordinierung des Projekts und die maßgebende Vorbereitung dieser Veranstaltung;

- der Polizei, insbesondere Herrn Polizeidirektor **Bozem**, der als Leiter der PI Aschaffenburg das Projekt seit 15 Jahren betreut sowie
- den beteiligten Schulen.

Dank an Schülerinnen und Schüler

Und ich danke natürlich allen **mitwirkenden Schülerinnen und Schülern**.

Es freut mich sehr, dass heute auch diejenigen dabei sind, die in dem Projekt die Hauptrolle spielen. Von **Eurem Geschick** im Umgang mit jugendlichen Straftätern, von **Eurem Gespür** für die angemessene Reaktion auf eine Straftat hängt der Erfolg des Projekts maßgeblich ab.

Und so ist es mir eine besondere Ehre, das Wort nun an die Schülerrichter **David Grimm**, **Doruntina Mirocci** (*Mirotschi*) und **Selin Masa** weitergeben zu dürfen, die uns einen Einblick in die Arbeit der Teen Courts geben.